

beyond the streets

Von Yuki86

Kapitel 17:

Vielleicht sollte ich auch hier noch mal vorweg erwähnen, dass im vorherigen und im 13. Kapitel eine kleine Änderung stattgefunden hat.

Am nächsten Tag erschien Ruka wie angekündigt an der Theke bei Miyavi.
„Na Kleiner, schaffst du deine Arbeit nicht mehr alleine, muss Onkel Ruka helfen?“, sagte er grinsend und klopfte Miyavi auf die Schulter.
„Hast du heute Morgen wieder einen Clown gefrühstückt?“
„Ne, eher heute Mittag.“

Shou und Kyo traten gemeinsam zum Dienst an. Kyo setzte sich zu Sakito an die Bar und Shou verschwand im Hinterzimmer bei Uruha.

Alles lief wieder seinen gewohnten Gang. Bis auf Ruka, der mit seiner Aushilfsarbeit als Barkeeper nicht zufrieden war.
„Chef, wie lange muss ich das eigentlich wieder machen?“, fragte er vorsichtig, nachdem er Sakito eine Weile beobachtet hatte, um heraus zu finden, wie seine Laune war.
„So lange, bis ich einen neuen oder besser gesagt zweiten Barkeeper habe.“
„Und wie lange ist das?“
„Nur heute!“, sagte Sakito, stand auf und ging. Ruka guckte erstaunt und verwirrt.
„Das heißt, er hat schon einen Neuen?“, fragte er an Miyavi gewandt, in der Hoffnung, dass der wenigstens verstanden hatte, was Sakito wohl gemeint haben könnte.
„Scheint so.“, war die kurze Antwort und Miyavi machte sich wieder an seine Arbeit.
„Wo kriegt man so schnell einen zweiten Barkeeper her?“, fragte Ruka sich selber und wandte sich dann auch wieder den Getränken zu.

Nach dem die Türen des Bordells am frühen Morgen geschlossen wurden, schlich Shou sich unauffällig nach oben und ließ die Anderen alleine unten aufräumen. Er ging in Juis altes Zimmer, setzte sich auf dessen Bett und starrte durch die Gegend. Hier hatte sich nichts verändert, nur die Staubschicht auf den Möbeln wurde immer dicker.

Auf der Suche nach einem Anhaltspunkt, dass Jui ihn nicht verlassen hatte, ohne noch einmal an ihn zu denken, öffnete Shou die Schubladen des Nachtschränkchens. Er fand Juis Zigaretten, Streichhölzer, mehrere leere und ein volles Feuerzeug, eine unangefangene Tube Gleitgel und im untersten Schubfach fand er ein Foto von sich

und Jui mit einem Brief speziell an ihn gerichtet.

Hey Shou, ich wusste, dass du diesen Brief finden würdest und das Foto. Damals war die Welt noch in Ordnung. Doch, wenn du diesen Brief liest werde ich schon lange nicht mehr bei euch sein. Es tut mir leid. Ich weiß, ich hätte mit euch und vor allem mit dir mehr reden sollen. Doch ich konnte einfach nicht. Ich wollte auch nicht mehr. Wie gerne hätte ich meinen Job hier gekündigt und wäre irgendwo anders hingezogen mit einem seriösen Beruf und einer eigenen Familie. Und dich, als meinen besten Freund bei mir. Doch weiß ich, dass es für mich unmöglich ist. Es ist nur ein Traum, den ich nicht leben kann.

Shou, ich liebe dich. Du bist nicht nur mein bester Freund, du bist für mich auch so was wie ein Bruder. Ich hoffe, du kannst darüber hinwegkommen und fällst nicht wieder in ein so tiefes Loch, wie damals.

Es ist besser so. Und für mich ist besonders wichtig, Sakito eins ausgewischt zu haben, denn ich weiß, was er an mir hat und es wird ihn beruflich in Stücke reißen, wenn ich nicht mehr da bin. So kriege ich wenigstens etwas meine verdiente Rache.

Shou, sag Uruha und Sakito[N], dass ich sie liebe. Wir werden uns alle irgendwann wieder sehen und auf den Tag warte ich von nun an. Doch hoffentlich tritt er nicht zu bald ein.

Ich weiß, dass ihr auch wieder ohne mich glücklich werden könnt, nur vergesst mich nicht.

In Liebe

Jui

Shou lief eine Träne die Wange hinab. Er wischte sie weg und sah lächelnd auf das Foto.

„Damals war die Welt noch in Ordnung.“, wiederholte er Juis niedergeschriebene Worte.

„Deine Welt vielleicht. Meine war damals schon ein Desaster. Doch mit dir war sie schöner, als sie es jetzt ist.“, er packte den Brief und das Foto in seine Hosentasche und ging wieder nach unten zu den anderen.

Kyo wartete schon auf ihn.

„Wollen wir?“, fragte er sanft, denn er sah, dass Shou wieder etwas traurig zu sein schien und er wusste auch warum. Er hatte gesehen, als Shou die Treppe rauf gegangen war und wusste genau, dass er in Juis Zimmer gewesen sein musste.